



# Geschlechtergleichstellung

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich das Leben der Frauen deutlich verbessert. Ihre Rechte und ihre Bildung sowie ihr Zugang auf Dienstleistungen und zum Arbeitsmarkt wurden ausgebaut. Dennoch können viele Frauen immer noch nicht gleichberechtigt am wirtschaftlichen, sozialen und politischen Leben teilhaben. Dies ist nicht nur ungerecht, sondern auch ein enormer wirtschaftlicher und sozialer Verlust. Das SECO setzt daher die Geschlechtergleichstellung ganz oben auf seine Agenda. Es betrachtet sie als universelles Recht und Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und nachhaltigen Wohlstand sowie als zentrales Entwicklungsthema.

Der Ansatz des SECO beruht auf zwei Grundsätzen: Erstens soll Schadensvermeidung («do no harm») sicherstellen, dass kein Entwicklungsprogramm unbeabsichtigt geschlechtsbedingte Ungleichheiten aufrechterhält oder gar verstärkt. Zweitens steigert Geschlechtergleichstellung und damit einhergehendes wirtschaftliches Engagement von Frauen die wirtschaftliche Produktivität. Dies trägt zu nachhaltigem Wohlstand bei. Die Förderung der Geschlechtergleichstellung ist also nicht nur richtig, sondern auch klug.

## **Verlässliche Rahmenbedingungen fördern den Zugang zu Märkten und Opportunitäten:**

- Im Rahmen seiner makroökonomischen Unterstützungsprogramme geht das SECO mittels politischer Gespräche mit den Partnerländern systematisch Gleichstellungsfragen an. Es berücksichtigt die Bedürfnisse von Frauen, indem es eine gleichstellungsorientierte Haushaltsplanung fördert.
- Im Rahmen seiner Handelsförderungsprogramme versucht das SECO, die Beteiligung von Frauen an globalen Wertschöpfungsketten zu erhöhen, beispielsweise in der Textilindustrie (siehe Projektbeispiel). Exportsektoren bieten eine bessere Bezahlung als der informelle Sektor.
- Im Bereich der Infrastrukturfinanzierungsprogramme werden geschlechtsspezifische Aspekte systematisch analysiert, da Frauen und Männer unterschiedliche Bedürfnisse und Prioritäten haben können. Zum Beispiel kann eine sichere und erschwingliche städtische Verkehrsinfrastruktur, die auf die Mobilitätsbedürfnisse von Frauen ausgerichtet ist, deren Teilnahme am Wirtschaftsleben drastisch erhöhen. Frauen haben dadurch mehr Möglichkeiten, eine Arbeit mit Pflege- oder Hausarbeit zu kombinieren.

## **Mehr Arbeitsplätze dank privaten Initiativen:**

- Im Rahmen der SECO-Programme zur Privatsektorförderung werden das weibliche Unternehmertum und der Zugang von Frauen zu Finanzierungen gefördert. Diese können so ein eigenes Unternehmen gründen oder ein Bestehendes erweitern (siehe Projektbeispiel).
- Im Rahmen seiner Programme zur Entwicklung von Fachkompetenzen nimmt das SECO systematisch eine geschlechtsspezifische Perspektive ein. Es verbessert so den Zugang für Frauen zu Ausbildungsmöglichkeiten und fördert ihre Integration in die Arbeitswelt.

## Projektbeispiel: Better Work Indonesien, Vietnam, Bangladesch

**Länder:** Ägypten, Äthiopien, Bangladesch, Haiti, Indonesien, Jordanien, Kambodscha, Nicaragua, Vietnam

**Projektpartner:** Internationale Arbeitsorganisation (ILO) und Internationale Finanz-Corporation (IFC)

**Zeitraum:** 2017 - 2021 (Phase III)

**Budget:** 74.9 Millionen Franken (SECO-Anteil: 12 Millionen Franken)

**Ziele:** Die Initiative verbessert die Einhaltung von Arbeitsnormen und nationalen Arbeitsgesetzen in der Textilindustrie. Frauen machen weltweit die Mehrheit der Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie aus. Sie repräsentieren in Better-Work-Fabriken 79 Prozent der Arbeitskräfte.

**Ergebnisse:** Eine von der Tufts University durchgeführte unabhängige Wirkungsanalyse zeigt folgendes Bild:

- 17% geringeres geschlechtsspezifisches Lohngefälle,
- 18% weniger sexuelle Belästigungen,
- 26% mehr Schwangerschaftsbetreuungen,
- 22% höhere Produktivität als Folge von Kompetenzentwicklung von Frauen und Ausbildung weiblicher Vorgesetzten.



## Projektbeispiel: Women Banking Champions, Middle East and North Africa (MENA)

**Länder:** Ägypten, Marokko, Tunesien

**Project Partner:** Internationale Finanz-Corporation (IFC)

**Zeitraum:** 2017 - 2021

**Budget:** 12 Millionen Franken (SECO-Anteil: 5 Millionen Franken)

**Ziele:** Das Programm berät Banken und Mikrofinanzinstitute, damit sie den Zugang von Frauen und Unternehmerinnen zu finanziellen und nicht-finanziellen Dienstleistungen verbessern. Es schafft ein besseres Umfeld für Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen.

**Ergebnisse:** Das Programm basiert auf einem erfolgreichen Pilotprojekt, das zusammen mit der BLC Bank im Libanon durchgeführt wurde. Diese Bank hat sich zu einem Vorreiter in der Region im Bereich Women Banking entwickelt. Die BLC Bank stellt mehr weibliches Personal ein und hat eine Abteilung aufgebaut, die neue Finanzprodukte für die Bedürfnisse von Kundinnen ausarbeitet. Die Kredite an von Frauen geführte Unternehmen sind von 11 um 92 Prozent auf 21 Millionen US-Dollar gestiegen.



Frauen arbeiten oft in spezifischen Sektoren und haben eigene Bedürfnisse. Sie verrichten mehr unbezahlte Haus- und Pflegearbeit als Männer. Zudem haben sie oft einen schlechteren Zugang zu Bildung, Information, Vermögenswerten und Dienstleistungen. Das SECO fördert darum das Bewusstsein in den Institutionen und unter den Partnern. Es hat einen umfassenden Leitfaden und eine Checkliste zur Geschlechtergleichstellung erarbeitet. Diese unterstützen Programmverantwortliche und Durchführungspartner, geschlechtsspezifische Diskrepanzen, Risiken, aber auch Innovationen und Chancen zu identifizieren. Nach Geschlecht aufgeschlüsselte Indikatoren verbessern die Berichterstattung des SECO und machen die Gender-Dimension sichtbar.

### Weitere Informationen:

[www.seco-cooperation.admin.ch](http://www.seco-cooperation.admin.ch)

[info.cooperation@seco.admin.ch](mailto:info.cooperation@seco.admin.ch)

WEPO, Januar 2021